

# Stellungnahme: Schwierige Finanzlage der Gemeinden



Quelle: <https://www.kleinezeitung.at/steiermark/19259553/gemeinden-wollen-selbst-bei-rasern-kassieren>

Die schrittweise Reduktion der maximalen Gruppengröße in Kindergärten auf 20 Kinder bis 2027/28 ist ein entscheidender Schritt hin zu einer qualitativen Verbesserung der elementaren Bildung und Betreuung unserer Kinder. Diese Maßnahme wurde von der letzten Landesregierung bewusst gesetzt, um den Betreuungsschlüssel zu optimieren und damit eine bessere pädagogische Begleitung und Förderung jedes einzelnen Kindes zu ermöglichen. Ein Aussetzen oder eine Verzögerung dieser Reform wäre daher ein Rückschritt, der der Qualität in der frühkindlichen Bildung abträglich wäre.

Es ist verständlich, dass viele Gemeinden mit finanziellen und infrastrukturellen Herausforderungen konfrontiert sind. Doch anstatt die Reform an sich zu hinterfragen, braucht es gezielte Unterstützung seitens des Landes – z. B. durch eine Anpassung der Personalförderung, die eine gerechte Finanzierung der Fachkräfte sicherstellt. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Qualitätssteigerung für die Gemeinden umsetzbar ist.

Die neue Landesregierung hat sich bislang zur Qualitätssteigerung in der Kinderbildung bekannt und auch die Weiterführung der Kinderzahlsenkung bekräftigt. Dies stimmt uns positiv, dass der eingeschlagene Weg fortgesetzt wird. Eine starke und nachhaltige Investition in den elementaren Bildungsbereich ist nicht nur eine Entlastung für Pädagoginnen und Betreuerinnen, sondern vor allem eine langfristige Investition in die Zukunft unserer Kinder und damit unserer gesamten Gesellschaft.



*Mit freundlichen Grüßen,  
das Team des Steirischen Berufsverbandes für Elementarpädagogik*